

Studienbericht II EPF Sceaux (Paris) Wintersemester 12/13 Fakultät 09 Wirtschaftsingenieurwesen

1. Einleitung

Der nachfolgende Bericht bezüglich meines Auslandssemester soll dazu dienen, sich einen klaren Eindruck verschaffen zu können, was Einen an der Partnerhochschule erwartet.

Ich bin Student der Fakultät 09 Wirtschaftsingenieurwesen und habe in der Zeit von September 12 bis Januar 13 mein Auslandssemester an der EPF in Sceaux (Paris) absolviert. Zu dieser Zeit befand ich mich im 7. Fachsemester.

2. Bewerbungsprozedere

Nachdem ich mich auf der Webseite der Hochschule München über mögliche Auslandsaufenthalte informiert hatte stand nach kurzer Zeit fest, dass für mich nur eine Uni infrage kam und zwar die EPF in Paris. Ein eimonatiges Sprachprogramm in Paris an dem ich das Jahr zuvor teilgenommen hatte (ebenfalls von der Hochschule München angeboten) hatte mich in dem Wunsch bestärkt das Auslandssemester an der Epf zu machen. Später hat sich herausgestellt, dass dieses Programm Pflicht war vor Antritt des Auslandssemesters zu absolvieren. Durch erste Gespräche mit Martina Brüchle, der Auslandsexpertin, wurden mir wichtige Fragen beantwortet, welche ich mir nicht durch alleiniges recherchieren im Vorfeld beantworten konnte.

Mit der Bewerbung an der EPF hat die Bürokratie ihren Anfang gehabt. Unerwartet schnell und einfach habe ich die ersten Anlagen ausgefüllt und bei Fr. Kuhn, der Zuständigen der Fakultät 09 abgegeben. Die Anlage A musste online ausgefüllt werde. Das kurze Motivationsschreiben schrieb ich auf eine entsprechende Anlage die auf der HM-Homepage zu Verfügung stand, wie alle anderen Anlagen auch. Durch die hilfsbereite Betreuung von Martina Brüchle wurde ein vorläufiges Learning Agreement (Anlage B) erstellt. Dem Verfassen des Learning Agreements sind Gespräche mit Dozenten vorausgegangen (per Email), welche Fächer potenziell anrechenbar sind. Eine Liste diesbezüglich steht ebenfalls auf der HM-Webseite bereit. In Zusammenarbeit mit International Affairs (internationaler Bereich der HM) wird durch das Ausfüllen sämtlicher Anlagen und die Erasmusförderung auf den Weg gebracht.

Weitere notwendige Unterlage um die man sich kümmern musste waren das Transcript of Records, welches eine englischsprachige Notenbestätigung ist der bislang erzielten Noten (gibt es bei Fr. Meerholtz), sowie Nachweise über die Sprachkenntnisse in Französisch und Englisch. Da ich einen französischen Sprachkurs bei Fr. Kuhn besuchte, konnte sie mir schnell die entsprechende Bescheinigung ausstellen. Den Englischnachweis erlangte ich durch ein kurzes Gespräch (nach Terminvereinbarung) auf Englisch mit Prof. Meyer-Fohrbeck. Den benötigten Lebenslauf in französischer Sprache korrigierte Fr. Kuhn bevor er abgeschickt wurde.

3.Kurswahl

Auf der Homepage der Partneruni konnte man sich über angebotene Kurse zum jeweiligen Semester schlau machen. Eine vielfältige Auswahl an Studienfächern wird einem angeboten. Prinzipiell läuft es folgendermaßen ab:

Man darf sich zunächst eine Art „Studienrichtung“ aussuchen bspw. Luft und Raumfahrt, regenerative Energien und viele andere Richtungen sind vertreten. Zu einer „Studienrichtung“ gehören entsprechende (mehrere) Module wie z.B. das Modul „Solarenergie“ zur Studienrichtung „regenerative Energien“ gehört und mit meistens 1-2 ECTS belohnt wird. Ein wildes durcheinandermischen der Module kreuz und quer durch alle Studienrichtungen ist nicht möglich, jedoch kleine Ausnahmen durchaus denkbar, wie z.B. das Belegen von 2-3 Module einer fremden Studienrichtung, wenn es aus organisatorischer Sicht funktioniert. Für die Fakultät 09 bietet sich die Studienrichtung „Business and Management“ an, da es themenmäßig nah an unserem WI-Studiengang liegt. Insgesamt geht es dort eher betriebswirtschaftlich zu als technisch. Obwohl man in München ein vorläufiges Learning Agreement bereits ausgefüllt hat, bekommt man in der Einführungsveranstaltung der Epf die Gelegenheit ein neues Learning Agreement anzufertigen mit den genauen Informationen der Dozenten vor Ort, was Einen in welcher Studienrichtung erwartet und worauf es ankommt. Es muss auch nicht jedes Fach einer Studienrichtung gewählt werden, somit steht es einem frei sich das beste auszuwählen bzw. Ungeliebtes anzuwählen. Ca. 20 ECTS zu belegend sind jedoch Pflicht, mit der Argumentation dass man ja nicht zum Feiern da ist sondern zum Studieren ;) Während dieser Veranstaltung spricht man Englisch oder Französisch, je nach Kenntnissen. Die Studienrichtung „Business and Management“ ist eine reine englischsprachige Vertiefung, d.h. alle Vorlesungen sind auf Englisch und die Prüfungen können wahlweise auf englisch oder französisch beantwortet werden.

Andere Studienrichtungen sind weniger international ausgerichtet, d.h. deren Vorlesungen waren meist auf Französisch. Die Englischkenntnisse von französischen Studenten sind eine reine Katastrophe, sodass man sich über seine eigenen, nur mittelmäßigen Englischkenntnisse absolut keine Sorgen machen muss. Sogar die Dozenten, die nicht wie bei uns richtige Professoren sind sondern Arbeitskräfte aus Wirtschaftsunternehmen sind, sprechen häufig ein ganz fieses Französisch-Englisch. Ausnahmen waren 2 Native-Speaker. Das Niveau der Vorlesungen war auf einem sehr niedrigen Level, sodass es für uns deutschen Austauschstudenten einfach war gute Noten abzustauben. Allgemein findet man schnell heraus, dass französische Studenten extrem faul sind was die Faulheit der deutschen Studenten um Welten übertrifft. Daraus erfolgt auch, dass man bei Projektarbeiten mit Franzosen als Partner eher schlecht beraten ist und man mit anderen ausländischen Studenten an bessere Noten kommt. Mit ca. 12 von 20 Punkten hat man an der Epf bestanden, was auch das allgemeine Ziel der meisten französischen Studenten ist.

Empfehlenswerte Kurse waren: „Supply Chain Management“, „International Culture“ und „Predictive Analysis“. Dort war das Englisch der Dozenten auch sehr gut und auch das Niveau hat gestimmt.

Auf keinen Fall zu empfehlen ist „Business Organization“ und das „große Projekt“. „Business Organization“ wird von zwei Leuten gehalten die absolut inkompetent sind

und man sich nicht ganz sicher ist in welcher Sprache sie gerade reden. Das „große Projekt“ ist sehr stressig und lohnt sich kaum bezüglich der dafür geernteten ECTS. Allgemein heißt Projektarbeit in Frankreich: „Wenn man will, dass es was wird dann muss man es schon selber machen oder mit den anderen Austauschstudenten“. Zu spät in die Vorlesung kommen ist auch eher üblich als die Ausnahme. Da Anwesenheitspflicht herrscht und die Klassen klein sind mit ca. 25 Studenten, merkt man schnell wer oft fehlt bzw. oft spät dran ist.

4. Anreise

Früh gebucht gibt es günstige ICE/TGV Tickets München – Paris. Dauer ca. 5 Stunden.

5. Unterkunft

Nachdem man die entsprechenden Formulare an der HM München ausfüllt muss man sich bezüglich der Wohnungssuche in Paris keine Sorgen mehr machen, da man diese Arbeit abgenommen bekommt. Ich hatte ein gepflegtes WG-Zimmer in einem Studentenwohnheim, wo ich mir Küche, Toilette und Dusche mit einem Mitbewohner teilen musste. Das Wohnheim befand sich nah an der Epf (also bisschen außerhalb von Paris), sodass man nur 2 RER-Stationen fahren musste. An den Wohnungen kann man nichts bemängeln. Der Preis war mit 370€ pro Monat auch akzeptabel wenn man sich schon einmal Wohnpreise für Paris und Umgebung angeschaut hat.

6. Freizeitgestaltung

An der Epf gibt es „Melting Potes“, das Pendant des an der HM laufenden „International Club“. „Melting Potes“ veranstaltet Ausflüge, Feste, Besichtigungen etc. wo man herzlich eingeladen wird neue Kontakte zu knüpfen und die Stadt besser kennenzulernen.

An der „Cité Université“ gibt es ein riesiges Sportangebot für Studenten; leider sehr teuer.

An Bars und Cafes mangelt es Paris nicht, jedoch kostet der Spaß auch einiges mehr als in München ;)

7. Integration

Die Franzosen sind sehr freundlich und kontaktfreudig, sodass man wenige Probleme haben sollte dort französische Kontakte zu knüpfen. Die Gefahr/Chance ist groß, dass man sehr viel mit anderen Erasmusstudenten unterwegs ist und der Kontakt zu den Franzosen darunter etwas schwächeln kann. Deutsche werden in Frankreich mit den typischen Klischees in Verbindung gebracht wie Pünktlichkeit, Genauigkeit etc.

8. Empfehlung

Allgemein betrachtet kann ich das Auslandssemester an der Epf nur empfehlen, weil man die Erfahrungen die man dort macht unbezahlbar sind. Vor Antritt sollte aber einem bewusst sein, dass man zum Studieren da ist und nicht zum Urlaub machen.